"So, Herr, Ihr Dotzet Visitekärtli isch fertig!"

Autor(en): Jüsp [Spahr, Jürg]

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 74 (1948)

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

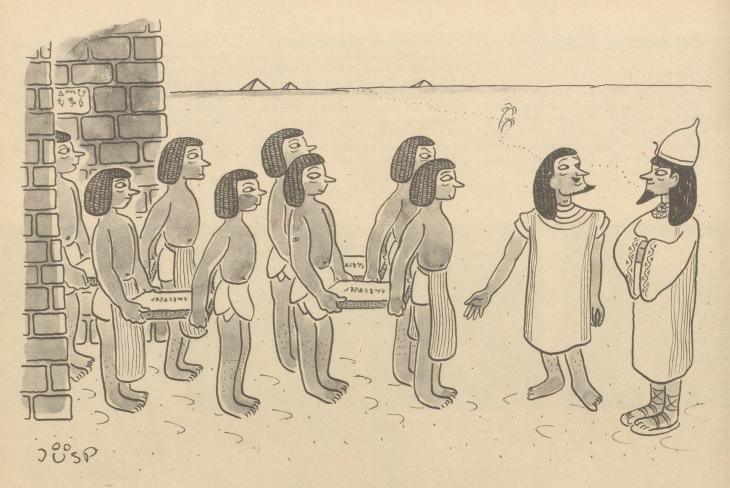
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



«So, Herr, Ihr Dotzet Visitekärtli isch fertig!»

Bild Nr. 4 der Serie: Aus dem guten alten Aegypten

Vergeßlichkeit und Automaten

Auch vergeßlich sein ist eine Sache der Begabung, und was mich betrifft, scheine ich wenigstens in Sachen Vergeßlichkeit nicht unbegabt zu sein. So fiel mir neulich erst auf dem Perron und wenige Minuten vor der Abfahrt meines Zuges in die Winterferien ein, daß die Sonnenbrille noch daheim in der Zwiebackbüchse liegen müsse. Da man nie weifs, ob sie sich nicht doch einmal zu scheinen bequemt (die Sonne), gab es in diesem Fall nur eines zu tun: an den Telephonautomaten: Mama informieren: Gewünschtes in Exprefibrief nachsenden! Die Kabine auf dem Perron ist besetzt (weiblich) und da empfiehlt sich schon der kleine Schnellauf zur Bahnhofpost. Unterwegs überzeugt ein schneller Blick ins Portemonnaie, daß kein passendes Münz vorhanden ist. Pech, aber am Schalter läßt sich nicht nur warten, sondern auch wechseln. Und jetzt Geldstück einwerfen, Summtöner abwarten, Nummern einstellen - all das geht in der Eile unendlich langsam — und Verbindung bekomme ich erst recht keine. Aufhängen — kling! — salü alter Zwanzger! Wieder einwerfen und haargenau dasselbe Spiel bis zum Getüte, doch genau so wenig Verbindung wie zuvor ... und zu allem bleibt nun beim Aufhängen auch noch der Zwanzger drin. Langsam in Stimmung renne ich zum Schalter und rapportiere: Keine Verbindung, kein Geld zurück -- keine

Bedienung, soöppis!! Beruhigung: Einfach Nummer 12 anrufen, dann kommt's dann schon recht! Rapport Nummer zwei an Nummer 12. Welche Nummer bitte? Soundsoundsovielzig! Danke, wir verbinden! Schönen Dank meinerseits — aber wer hält mir meinen Zug? Ich schmettere den Hörer auf die Gabel, daß die Kabine wackelt und - kling! fällt die Münze aus dem Ablauf. Zugepackt, auf den Perron gespurtet und im Hechtsprung (so sagt man nachher) erreiche ich gerade noch meinen anfahrenden Schnellzug ...

Wozu eigentlich wollte ich nur die Sonnenbrille? Darüber zerbrach ich mir dann fünf Tage lang meinen vergefzlichen Kopf und ärgerte mich, dafz ich den Regenschirm daheim auf dem Klavier hatte liegen lassen ...





Direkt am Bahnhof. Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

Hand in Hand gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers, Der Gast ist befriedigt.

+ Hotel Aarauerhof